© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

Bonn. zool. Beitr.	Bd. 48	H. 1	S. 111—112	Bonn, Mai 1998

Buchbesprechungen

Auffenberg, W. (1994): *The Bengal Monitor.* — 560 S., University of Florida Press, Gainesville.

Mit dieser umfänglichen, reich bebilderten Monographie über den Bengalwaran (*Varanus bengalensis*) legt Walter Auffenberg bereits die dritte erschöpfend-monographische Bearbeitung einer Großwaranart vor. Nachdem ihm 1981 seine erste umfassende Studie über den Komodowaran ("The Behavioral Ecology of the Komodo Monitor") große Anerkennung gebracht hatte, konnte er 1988 ein weiteres großes Werk vorlegen, "Gray's Monitor Lizard", das den erst Ende der 70er Jahre von ihm wiederentdeckten Philippinenwaran (*Varanus olivaceus*), den einzigen auch Früchte fressenden Vertreter seiner Familie, zum Gegenstand hat. In beiden Waranmonographien entwickelte Auffenberg einen originellen Ansatz zur integrativen Darstellung der Ökologie und Biologie dieser Warane, von der auch das neue, vorliegende Buch profitiert. Im Gegensatz zu beiden vorher genannten Arten ist *V. bengalensis* sehr weit verbreitet: von Ost-Iran und Afghanistan bis in die indonesische Inselwelt. Innerhalb von 13 Jahren konnte Auffenberg Bengalwarane in Pakistan, Indien, Sri Lanka, Bangladesh, Thailand, Malaysia und auf Java studieren, besonders intensiv in Pakistan und Indien. Das Ergebnis ist eine ungeheure Fülle heterogener Daten, die in 12 Kapiteln beispielhaft verarbeitet und dargestellt werden. Dabei kommen äußere und innere Morphologie, Verbreitung, Umwelt, Aktivität und Fortpflanzung ebenso zur Darstellung wie Ernährung, Beuteerwerb und zwischen- sowie innerartliche Interaktionen. Fünf appendices und ein umfangreiches Literaturverzeichnis schließen das Werk ab. Die Darstellung ist souverän und gut geschrieben, die zahlreichen Abbildungen, Zeichnungen wie Diagramme sind instruktiv, lediglich im Literaturverzeichnis häufen sich Schreibfehler vor allem bei nicht anglophonen Zitaten. Dies tut der Tatsache aber nicht den geringsten Abbruch, daß Auffenberg hier, wie in den beiden vorhergehenden „Schwesterwerken", Maßstäbe für die monographische Freilandbearbeitung von Wirbeltierarten setzt.

W. Böhme, Bonn

Günther, R. (1996, Hrsg.): *Die Amphibien und Reptilien Deutschlands.* Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm (G. Fischer). 825 S., mit 328 Abb., 10 Tafeln, 16 Farbtafeln und 86 Tab. ISBN 3-437-35016-1.

Der äußerst stattliche Band, in der Formulierung des Titels deutlich an den klassischen „Dürigen" (Deutschlands Amphibien und Reptilien) aus dem Jahre 1897 erinnernd, hat auch expliciter den Anspruch, dessen Nachfolgewerk zu sein. Das Timing hierfür ist nahezu perfekt! Doch die Anfänge dieses großen Werkes reichten noch in die Zeit zurück, wo die Existenz von zwei Deutschlands einem geeinten Dürigen-Nachfolger entgegenstanden. Mit dem inzwischen verstorbenen Hans Schiemenz hatte Rainer Günther zunächst eine Herpetofauna der DDR geplant, die dann durch die Wiedervereinigung beider Deutschlands und durch Schiemenz' Tod nicht mehr zustandekommen konnte. Die dadurch entstandene Herausforderung, die Fauna des kleineren Teilgebietes durch die des erheblich größeren alten Bundesgebietes zu ergänzen, löste R. Günther durch Gewinnung und Zuhilfenahme zahlreicher Einzelautoren, von denen viele auch schon seit Jahren intensiv mit der Erforschung der westdeutschen Herpetofauna befaßt waren. Dies führte zu dem Konzept einzelner, von jeweils spezifischen Bearbeitern verfaßter Artkapitel, bei denen R. Günther — siehe die Vorgeschichte — natürlich in jedem Fall (mit Ausnahme des Kapitels „Fremdländische Wasserschildkröten") beteiligt ist. Ein- und Überleitungskapitel verfaßte er allein, was natürlich auch für die Klepton- und Art-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoologicalbulletin.de; www.biologiezentrum.at

bearbeitungen der Grünfrösche zutrifft. Insgesamt fügt er also in diesem Band 38 selbst- bzw. mitverfaßte Beiträge zusammen: eine wahrhaft beeindruckende Bilanz! Zwei weitere einleitende Kapitel sind von Gastautoren geschrieben worden: die Geschichte der Herpetologie im deutschsprachigen Raum vom Leiter des Dresdner Museums, F. J. Obst; und die historische Entwicklung der mitteleuropäischen Herpetofaunen seit dem Pleistozän vom Paläoherpetologen des Berliner Museums (und Namensvetter des Rezensenten), Gottfried Böhme.

Die Artkapitel sind einander in Aufbau und Informationsanordnung angeglichen und erleichtern so das Nachschlagen unter den wiederkehrenden Stichwörtern, die aber auch den verschiedenen Arten angepaßt sind und alle wesentlichen Aspekte der Morphologie, Biologie und Autökologie abdecken. Die Verbreitungsdarstellung ist, dem ursprünglichen Anliegen eines Verbreitungsatlanten gemäß, sehr ausführlich und für jedes Bundesland einzeln dargestellt. Eine Rasterkarte Deutschlands vereinigt alle regionalen Kartierungsergebnisse in einheitlicher Form.

Die in diesem Werk verarbeitete Literatur ist gewaltig, das eng gesetzte Schriftenverzeichnis umfaßt alleine 80 Seiten! Die Textkapitel enthalten zahlreiche Diagramme, Strichzeichnungen und S/W-Fotos, auch die zwischengeschalteten Bestimmungsschlüssel sind instruktiv illustriert. Optischer Angelpunkt ist ein 16seitiger eingeschalteter Farbtafelteil mit ansprechenden Fotos der Arten und ihrer Lebensräume. Gegenüber dem alten „Dürigen" hat sich faunistisch, aber auch taxonomisch einiges getan. Es erwies sich, daß der altbekannte Wasserfrosch keine echte biologische Art, sondern ein — hier Klepton genanntes — Hybridisierungsprodukt der beiden Arten *Rana ridibunda* und *R. lessonae* ist, die in einem hochkomplexen genetischen System miteinander verbunden sind, und an dessen Erforschung R. Günther maßgeblich selbst beteiligt war und ist. Auch die seit Ende der 70er Jahre im Raum stehende Verschiedenheit westlicher und östlicher Smaragdeidechsen ist inzwischen abgesichert und erwiesen, so daß hier erstmals zwei getrennte Artkapitel, eines für *Lacerta viridis* und eines für *L. bilineata*, verfaßt wurden. Mit *L. horvathi* geriet eine nordostmediterrane Art in unsere Fauna, an deren Autochtonie noch immer letzte Zweifel nicht ausgeräumt scheinen. *Vipera aspis* aus dem Südschwarzwald dagegen, für Jahrzehnte schon aus der deutschen Fauna gestrichen, ist wieder da: durch gründliche Nachsuche wiederentdeckt!

In seinem Vorwort beklagt der Herausgeber zu Recht, daß man bei längerfristiger Beobachtung einheimischer Herpetofauna fast immer einen drastischen Rückgang verzeichnen muß. Trotz erfreulicher regionaler Gegenbeispiele (Aspisviper, Äskulapnatter, westl. Smaragdeidechse und einige andere) ist die Situation insgesamt nach wie vor ernst, vor allem für die Amphibien. Dieses große und großartig ausgestattete Buch kann aber auch dazu beitragen, den Amphibien und Reptilien neue Freunde zu gewinnen und damit die Lobby derer, die sich für ihren Erhalt bei unszulande einsetzen, zu vergrößern. Als Zusammenfassung des aktuellen Ist-Zustandes unseres gesamten Wissens ist es für jeden haupt- und nebenamtlichen Herpetologen auf Jahre hinaus unverzichtbar. Ein kommendes Nachfolgewerk sollte aber nicht unbedingt wieder 100 Jahre warten.

W. Böhme, Bonn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonn zoological Bulletin - früher Bonner Zoologische Beiträge.

Jahr/Year: 1998/1999

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Böhme Wolfgang

Artikel/Article: Buchbesprechungen 111-112